

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Entsorgung Was auf den Mülldeponien landen darf und was nicht, ist geregelt. Dennoch kommt es immer wieder zu unrechtmässigen Entsorgungen. Wie sieht es bei den hiesigen Deponien aus? **Seite 3**

Val Müstair La cumischiun sindicatoria dal cumün da Val Müstair dovra cuort davo las elecziuns cumünalas officialas ün nouv commember. Ils Jauers han invlidà üna regla illa constituziun chantunala. **Pagina 5**



blog.engadin.online

Thema «Journalistin im Home Office»



Bundesgericht muss Quadroni-Film beurteilen

Nun muss sich auch das Bundesgericht mit dem Dok-Film über Whistleblower Adam Quadroni befassen. SRF zieht ein Urteil der Unabhängigen Beschwerdeinstanz UBI weiter.

RETO STIFEL

Vor gut einem Jahr hat das Schweizer Fernsehen SRF den Dokumentarfilm «Der Preis der Aufrichtigkeit – Adam Quadronis Leben nach dem Baukartell» ausgestrahlt. Im Zentrum des Films steht der frühere Unterengadiner Bauunternehmer, welcher die Wettbewerbskommission über Absprachen zwischen Bündner Bauunternehmen informiert hat. Dafür, dass der Whistleblower das Baukartell hat aufliegen lassen, musste er geschäftlich und privat einen hohen Preis bezahlen. Die EP/PL hat immer wieder über den Fall berichtet.

Der frühere Scuoler Gemeindepräsident und heutige Richter am Regionalgericht Engiadina Bassa/Val Müstair, Not Carl, machte geltend, dass sich das Publikum durch den Film keine eigene Meinung im Sinne des Sachgerechtigkeitsgebotes habe bilden können. Dies treffe vor allem auf die Rolle von Regionalgerichtspräsident Orlando Zegg zu, welcher einseitig in ein schlechtes Licht gerückt worden sei.

Beim damaligen Ombudsmann von SRF, Roger Blum, blitzte Carl ab. Blum beurteilte den Film als sachgerecht. Zu einem ganz anderen Schluss kam die Unabhängige Beschwerdeinstanz für



Mit diesem SRF-Dok-Film muss sich nun das Bundesgericht befassen.

Screenshot: Daniel Zaugg

Radio und Fernsehen (UBI). In der detaillierten Urteilsbegründung vom vergangenen Dezember spart sie nicht mit Kritik am Dokumentarfilm und gibt Not Carl in den beanstandeten Punkten grundsätzlich Recht. So heisst es beispielsweise: «Der Film schreibt Orlando Zegg und der Judikative im Unterengadin eine massgebliche Rolle zu, dass der Whistleblower für seine Aufrichtigkeit ungerechtfertigt einen so hohen Preis bezahlt. Aufgrund dieser Kausalität und der Intensität der Vorwürfe stellen die betreffenden Sequenzen wesentliche Elemente im Film dar und haben entsprechend auch den Gesamteindruck

geprägt. Das Publikum war deshalb nicht in der Lage, sich insgesamt eine eigene Meinung zu den im Film vermittelten Informationen im Sinne des Sachgerechtigkeitsgebotes zu bilden.»

Mit 4:3 Stimmen fiel das Urteil knapp aus. Die unterlegenen UBI-Mitglieder argumentierten unter anderem, dass es sich um das Format einer Dokumentation und nicht um einen Beitrag im Rahmen einer Informationssendung handelt. Durch den Fokus des Films kommt den beanstandeten Sequenzen und Aussagen, welche zusammen nur wenige Minuten der rund 50-minütigen Dokumentation ausmachen, als

Nebenschauplatz nur eine untergeordnete Rolle zu, welche den Gesamteindruck sowie die freie Meinungsbildung des Publikums zum ganzen Film, einem sehr persönlichen Portrait des Protagonisten Adam Quadroni, nicht zu beeinflussen vermögen.

Auf Anfrage der EP/PL bestätigte Carmen Heft, SRF-Mediensprecherin, dass das UBI-Urteil ans Bundesgericht weitergezogen worden ist. «Zum laufenden Verfahren gibt SRF keine Auskunft», sagt sie weiter.

Die detaillierte Urteilsbegründung gibt es auf www.ubi.admin.ch (Entscheide)

Lösungen für alle gibt es nicht

Betriebe, welche nach dem 1. März 2020 eröffnet haben, erhalten keine Härtefallhilfe. Die Regierung bemüht sich.

NICOLO BASS



Nur in Scuol auf dem Stradun haben im vergangenen Jahr über ein halbes Dutzend Geschäfte neu eröffnet. Aufgrund der Covid-Massnahmen mussten einige schliessen, andere verkaufen Lebensmittel oder Waren des täglichen Bedarfs und können offenhalten. Aber eines haben sie gemeinsam: Als Härtefälle gelten sie nicht. Denn Bund und Kanton sehen keine Hilfsentschädigungen für Betriebe vor, welche nach dem 1. März 2020 eröffnet haben. «Wir haben den Bund auf die Problematik aufmerksam gemacht», antwortet Regierungsrat Marcus Caduff auf Anfrage der EP/PL. «Aus unserer Sicht ist diese Praxis stossend», ergänzt der Vorsteher des Departements für Volkswirtschaft und Soziales Graubünden. Die heutige Regelung werde Nachbesserungen erfordern. Ob der Bund bei diesem spezifischen Punkt einlenkt ist für Caduff zurzeit nicht abschätzbar. «Derzeit sind wir die Fälle am Abwickeln, welche die gültigen Kriterien erfüllen». Alle anderen Fälle werden später angegangen. «Alle Probleme werden wir aber nicht lösen können», so der Regierungsrat. Einige Beispiele von Härtefällen gibt es im romanischen Teil dieser Ausgabe.

Seite 5

Das Warten auf die Impfung

Graubünden Seit dem 25. Januar sollten Personen der Impfgruppen 2 und 3 im gesamten Kanton Graubünden geimpft werden. Dabei handelt es sich um die Altersgruppe 75+ und um Personen mit chronischen Erkrankungen. Bisher haben sich bereits über 15 700 Personen für die Impfung angemeldet. Wegen Impfstoffmangel müssen sie sich aber gedulden. Wer sich zuerst angemeldet hat, bekommt auch zuerst einen Impftermin, informiert das Bundesamt für Gesundheit. (nba) **Seite 6**

Mit 55 Stundenkilometern über den Schnee flitzen



Foto: Daniel Zaugg

Seite 6

Schneewächten und Eiszapfen auf den Dächern bergen Gefahren



Foto: Daniel Zaugg

Seite 8



9 771661 010004

20006

Von der Übung direkt in den Ernsteinsatz

Polizeimeldung Am Samstagvormittag ist es in Samedan zu einem Fahrzeugbrand gekommen. Die zufällig vorbeifahrende Feuerwehr konnte den Brand sogleich löschen.

Um 10.36 Uhr ging auf der Einsatzzentrale der Kantonspolizei die Meldung ein, dass es bei der Tankstelle Cho d'Punt in Samedan zu einem Fahrzeugbrand gekommen ist. Zufälligerweise fuhr zur gleichen Zeit ein Fahrzeug der Feuerwehr Samedan Pontresina vorbei,

welche an einem Fahrtraining war. Aufgrund der kurzen Interventionszeit konnte der Brand innert wenigen Minuten gelöscht werden.

Gemäss der Medienmitteilung der Kantonspolizei Graubünden ist der Sachschaden am Fahrzeug gering, Personen wurden nicht verletzt. Als Brandursache konnte ein Kurzschluss, ausgehend von der beheizbaren Scheibenwaschdüse, eruiert werden.

(kapo)

Starke Engadiner Langläufer

Langlauf In Le Brassus im Kanton Jura siegte der Flühler Langläufer Ueli Schnider am Samstag über 15 Kilometer in der klassischen Technik. Gian Flurin Pfäffli (Bernina Pontresina) belegte den achten Platz. Fabrizio Albasini (Alpina St. Moritz) sicherte sich in der Kategorie U20 den zweiten und in der Altersstufe U18 den ersten Platz. Bei den Damen belegte die Zuozerin Anja Lozza den ersten Platz,

gefolgt von der Zerzezerin Giuliana Wero auf dem zweiten Platz beim 5-Kilometer-Rennen.

Im Skating-Wettkampf am Sonntag überlegte Albasini erneut: Er holte sich im U20-Wettkampf den ersten Platz, Gianluca Walpen (Piz Ot Samedan) belegte den zweiten Rang. Die St. Moritzerin Leandra Beck fuhr auf den ersten Podestplatz in der U18-Wertung.

(ep)

EGPE
www.garage-planuera.ch

Wir stehen für Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit und Persönlichkeit. Wir erweitern unser Team und suchen einen/e

Kaufmann/frau
50% - 80%



Auf den zukünftigen Partner, welcher interessiert ist in unserem motivierten Team Verantwortung zu übernehmen, freuen wir uns.

Garage Planuera AG, 7503 Samedan

Update Fitness sucht eine/n **Fitnessinstruktor/in St. Moritz im 80% Pensum**

Am Standort St. Moritz suchen wir ein/e Fitnessinstruktor/in im 80% Pensum nach Vereinbarung. Verfügt du über eine entsprechende Ausbildung und Erfahrung? Bist du flexibel, engagiert und arbeitest auch gern aktiv im Team? Dann sende deine kompletten Bewerbungsunterlagen (inkl. Datenschutzerklärung, diese findest du unter, www.update-fitness.ch/jobs) per Mail an: personal@update-fitness.ch

Zur Ergänzung unseres Teams in **St. Moritz** suchen wir **per März 2021** oder nach Vereinbarung eine/einen

Medienfachfrau/mann 100%

auch Teilzeit möglich

Wir sind das Medienhaus im Engadin. Wir bieten unserer Kundschaft eine breite Palette an Medien- und Kommunikationsdienstleistungen im Bereich Print und Online an. Viele spannende Aufgaben rund um die Planung, den Verkauf, die Umsetzung und die Entwicklung unserer Produkte und Dienstleistungen gehören zum Arbeitsalltag unserer Medienfachfrauen und -männer.

Sie sind kontaktfreudig, offen und kommunikativ

Sie sind eine selbstständige und systematische Arbeitsweise gewohnt

Sie haben Freude im Umgang mit IT-Anwendersystemen

Dann sind Sie bei uns richtig.

Wir erwarten eine abgeschlossene Berufsausbildung, gute Kenntnisse im Bereich Büro/Administration und sehr gute Kenntnisse der deutschen Sprache. Italienisch- und Englischkenntnisse sind von Vorteil.

Es erwartet Sie ein motiviertes Team sowie eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem Engadiner Unternehmen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wir freuen uns auf Ihre elektronischen Bewerbungsunterlagen zu Händen von Philipp Käslin: p.kaeslin@gammetermedia.ch, Tel. 081 837 91 22

Gammeter Media AG | Via Surpunt 54 | 7500 St. Moritz | www.gammetermedia.ch



Abstimmungsforum St. Moritz

JA zum Wahlrecht für Ausländerinnen und Ausländer

Niedergelassene Ausländerinnen und Ausländer zahlen Steuern, sind Teil unserer Gesellschaft, engagieren sich und identifizieren sich mit St. Moritz. Das Wahlrecht ist gleichermassen ein Recht, mitzubestimmen und auch eine Verpflichtung mitzuarbeiten. Es ist deshalb eine grosse Chance uns demokra-

tisch weiter zu entwickeln und jene politisch einzubinden und in die Pflicht zu nehmen, die wirtschaftlich und gesellschaftlich schon voll eingebunden sind.

Übrigens, vor 50 Jahren waren es die Frauen, die zwar gesellschaftlich und wirtschaftlich ihren Beitrag leisteten,

aber keine politischen Rechte hatten. Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, haben Sie den Mut ein überzeugtes JA in die Urne zu legen. Die Erfahrung zeigt, dass es vor 50 Jahren richtig war. Ich bin davon überzeugt, dass es auch heute richtig ist.

Leandro A. Testa, St. Moritz

Zu vermieten im Zentrum von **St. Moritz Dorf** ab Frühjahr 2021

BÜRO- ODER PRAXISRAUM

an sonniger, ruhiger Lage.

Auskunft unter Tel. 081 833 47 25

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7244 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 17081 Ex. (WEMF 2020)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Mirjam Spierer-Bruder (msb), Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Denise Kley (dk), Nachwuchsredaktorin

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Produzent: Daniel Zaugg (dz), Technische Redaktion: Andi Matossi (am)
Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortliche: Mirjam Spierer-Bruder (msb)
Freie Mitarbeiter: Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:
Giancarlo Cattaneo (gcc), Romedi Arquint, Sabrina von Elten, Erna Romeni (ero), Ester Mottini (em)

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundazion Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00,
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Kai Rüegg, Telefon 081 837 90 80
abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise Print:
Inland: 3 Mte. Fr. 134.- 6 Mte. Fr. 158.- 12 Mte. Fr. 215.-
Schnupperabo für 4 Wochen Fr. 20.-
Einzelverkaufspreis: Fr. 1.90

Abonnementspreise Ausland:
3 Mte. Fr. 163.- 6 Mte. Fr. 229.- 12 Mte. Fr. 352.-

Abonnementspreise EPdigital
Inland: 3 Mte. Fr. 134.- 6 Mte. Fr. 158.- 12 Mte. Fr. 215.-
Schnupperabo für 4 Wochen Fr. 20.-

Abonnementspreise Kombi (EPdigital und Print):
Inland: 3 Mte. Fr. 164.- 6 Mte. Fr. 220.- 12 Mte. Fr. 306.-
Schnupperabo für 4 Wochen Fr. 30.-

Abonnementspreise Ausland:
3 Mte. Fr. 213.- 6 Mte. Fr. 291.- 12 Mte. Fr. 443.-
alle Preise inkl. MwSt.

Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit Portoverrechnung. Aboverlängerung ab einer Abwesenheit von einem Monat.

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

Das Bild hat das Wort



Dank Sahara-Staub: sepiafarbene Augenblicke am Samstag auf Muottas Muragl.

Foto: Reto Stifel

Materialdeponien: hinschauen, was angeliefert wird

Schadstoffbelastetes Material, illegal auf Deponien abgeladen, oder, wie unlängst am Beispiel des bernischen Mitholz, gar auf einem Steinbruch, sorgt regelmässig für Negativschlagzeilen. Ein Blick auf die Region zeigt, was auf die drei grossen Deponien eingebracht wird und wer, was kontrolliert.

JON DUSCHLETTA

Auf Deponien endet, was mit den heutigen Mitteln keine Nutzung, Verwertung oder andere nützliche Funktion mehr erreichen kann. So umschreibt das kantonale Amt für Natur und Umwelt (ANU) den Sinn und Zweck von Deponien.

Wie ANU-Abteilungsleiter Georg Thomann auf Anfrage ausführt, geht von den drei Deponien in Bever, S-chanf und Valsot (siehe separaten Text auf dieser Seite) ganz grundsätzlich eine Gefährdung für die Umwelt, vor allem für das Grundwasser aus, weshalb dieses mit regelmässigen Grundwasserproben aus eigens zu diesem Zweck angelegten Bohrungen untersucht und kontrolliert wird. «Die Reaktordeponie Sass Grand in Bever hat zusätzlich eine hydraulische Abdichtung unter den Ablagerungen, von welcher das Sickerwasser gesammelt, regelmässig beprobt und in die Abwasser-Reinigungsanlage eingeleitet wird», so Thomann.

Wichtige Überwachung

Aus Sicht des ANU sei die Überwachung von Deponien zum Schutz der Umwelt und nicht zuletzt von wichtigen Ressourcen, von nicht zu überschätzender Wichtigkeit. «Gerade das Grundwasser, welches durch Deponien bei unsachgemässen Betrieb über Dekaden verschmutzt werden kann, gewinnt angesichts dichter Besiedlung und veränderten klimatischen Bedingungen zunehmend an Bedeutung.»

Seit den 1990er-Jahren wuchs in der Schweiz das allgemeine Bewusstsein im Umgang mit Abfällen zunehmend. Mitgeholfen haben die 1990 in Kraft getretene Technische Verordnung über Abfälle (TVA) und auch die 1996 eingeführte Verbrennungspflicht von brennbaren Abfällen. Letztere war laut Tho-



Zwei der drei Engadiner Deponien: Prà Dadora Valsot (links) und Bos-chetta Plauna S-chanf (rechts).



Fotos: Albin Paulmichl, Jon Duschletta

Prà Dadora

Die Aushub- und Inertstoffdeponie (Typ A/B) in Valsot verfügt aktuell über eine Kapazität von 380 000 m³. 2019 wurden 18 470 m³ Aushub- und 487 m³ Inertmaterial abgelagert.

mann sogar das europaweit erste Ablagerungsverbot für unbehandelte organische Abfälle, insbesondere für Siedlungsabfälle. 2016 wurde die TVA von der heute gültigen VVEA abgelöst.

Verantwortlichkeit ist klar geregelt

Seitens des ANU haben Rolf Sidler, verantwortlicher Fachspezialist für Deponien, und Alois Degonda, verantwortlicher Fachspezialist für Stoffe, Betriebs- und Emissionskontrollen, Fragen der EP/PL beantwortet.

In der Verantwortung, Material auf die jeweils richtige, zweckgebundene Deponie abzulagern, stehen grundsätzlich Transporteure, Entsorgungsunternehmen und sogenannte Abgeberbetriebe. Diese müssen über einen allfälligen Schadstoffgehalt der Materialien schon vor dem Transport zur Deponie Bescheid wissen. Materialien für Inertstoffdeponien sind kontrolliert, solche für Schlackendeponien gar begleitend verpflichtet. Für Sonderabfälle gelten gesonderte Bestimmungen und

bei altlastenrechtlichen Sanierungen müssen die Verantwortlichen schon vor Beginn der Arbeiten nachweisen, welche Art verschmutzten Materials in welcher Menge anfällt und wo dieses entsorgt werden kann.

Wie aber können die fachgerechte Entsorgung sichergestellt und allfällige Schadstoffeinträge kontrolliert werden? Dafür stehen standardisierte Materialproben und Laboranalysen zur Verfügung, welche meist schon bei der Planung eines Bauvorhabens gemacht werden, um die notwendigen Entsorgungswege und die entsprechenden Kosten zu eruieren. Deponiebetreiber können zur Bestätigung der Qualität des angelieferten Materials vom Bauherren auch einen Analysennachweis verlangen. Weil Kontrollen immer auch mit Kosten verbunden sind, werde daher aufwandmässig, oft nur das gesetzliche Minimum betrieben: «Gerade bei kleineren Deponien bestehen zudem organisatorische Probleme. Die Deponien liegen häufig abgelegen und es werden

Sass Grand

Die Reaktordeponie (Typ E) in Bever fasst 650 000 m³ Material. Im Jahre 2019 wurden hier 8327 m³ Inertstoffe und 9695 m³ Reaktor-material abgelagert.
Quelle: Amt für Natur und Umwelt (ANU)

Bos-chetta Plauna

Die Aushub- und Inertstoffdeponie (Typ B) in S-chanf verfügt über eine Kapazität von 1,6 Millionen m³. 2019 wurden 118 761 m³ Aushub- und 1428 m³ Inertmaterial abgelagert.

nur sporadisch Abfälle abgelagert. Eine wirksame Überwachung der Ablagerungen kann nicht mit einem verhältnismässigen Aufwand betrieben werden.» Zugängliche Deponieareale sind zur Vermeidung widerrechtlicher Ablagerungen deshalb in aller Regel abgezäunt und können an der Einfahrt verschlossen werden.

Vorsicht bei belasteten Standorten

Seitens des ANU werden dann Laboranalysen verlangt, wenn die Materialzusammensetzung unbekannt ist oder das Material aus einem Gebiet stammt mit Verdacht auf erhöhte Schadstoffbelastung, beispielsweise aus Schiessanlagen, Unfallarealen, allgemein belasteten Standorten, Gewerbe- oder Industriearealen oder von Gebieten, wo mit wassergefährdenden Flüssigkeiten gearbeitet wurde. Zudem können vom ANU Stichproben der Schadstoffkonzentrationen angeordnet werden.

Im Kanton Graubünden sind etwa 130 Deponien in Betrieb. Die Ablagemengen der finanziell relevanten

Abfälle werden durch das ANU jährlich erhoben. Mengen, welche im 2019 auf rund 50 Deponien auch mittels Drohnenvermessungen überprüft wurden. «Kontrollen vor Ort werden vom ANU nur vereinzelt und unregelmässig und meist aufgrund von Reklamationen Dritter durchgeführt.» So wurden in den letzten vier Jahren auch keine Busen gegen Deponiebetreiber ausgesprochen. Und auch wenn das hiesige Deponiewesen nicht mit dem eingangs erwähnten Fall Mitholz verglichen werden kann, so können die Spezialisten des ANU auch in Graubünden ganz grundsätzlich nicht ausschliessen, dass mit einer gewissen kriminellen Energie Abfälle illegal auf nicht dafür vorgesehenen Deponien abgelagert werden können. Insofern kann ein analoger Fall, also die illegale Ablagerung schadstoffbelasteter Materialien, nicht ausgeschlossen werden.

Und wer, ausser den Abgeberbetrieben, ist weiter in der Verantwortung? Für Rolf Sidler und Alois Degonda ganz klar auch die Deponiebetreiber. Im vorliegenden Fall also die Standortgemeinden S-chanf, Valsot und die Region Maloja, welche über die Abfallbewirtschaftung Betreiberin der Reaktordeponie Sass Grand ist. «Diese sind direkt dafür verantwortlich, dass die Gesetzgebung und die Auflagen zur Ablagerung von Abfällen eingehalten werden, mit entsprechend grossem Handlungsspielraum», so das ANU abschliessend.

Sass Grand, Bos-chetta Plauna und Prà Dadora – drei Südbündner Deponien und ihre Geschichten

Deponien Materialdeponien werden in der Schweiz in fünf Typen eingeteilt, Typ A für reines Aushubmaterial, Typ B für stofflich nicht mehr verwertbare und chemisch nicht mehr reagierende Baumaterialien, sogenannte Inertstoffe, Typ C für Reststoffe, Typ D für Schlacke und Typ E, die Reaktordeponie, für instabile Materialien. In Südbünden gibt es neben diversen kleineren, reinen Aushubdeponien noch drei grosse kombinierte Deponien: Die Reaktor- und Schlackendeponie Sass Grand in Bever (D/E), betrieben von der Abfallbewirtschaftung der Region Maloja, sowie die beiden Aushub- und Inertstoffdeponien Bos-chetta Plauna in S-chanf und Prà Dadora in der Gemeinde Valsot (A/B).

Das eidgenössische Umweltschutzgesetz und die Verordnung über die Vermeidung und Entsorgung von Abfällen (VVEA) bilden in der Schweiz die Rechtsgrundlage des Deponiewesens. Die Details, wo welche Abfälle abgelagert werden dürfen, regeln individuelle Betriebsbewilligungen und -ordnungen. Deponiebewilligungen und der Vollzug der VVEA obliegt den Fachstellen der Kantone. In Graubünden ist dies, vorgegeben durch das kantonale

Umweltschutzgesetz (KUSG), das Amt für Natur und Umwelt, ANU.

Reaktordeponie Sass Grand, Bever

Die Abfallbewirtschaftung der Region Maloja betreibt in Zusammenarbeit mit den angeschlossenen Gemeinden und Partnerunternehmen neben einer eigenen Abfallbewirtschaftungsanlage in Cho d'Punt Samedan auch die Reaktordeponie Sass Grand in Bever. Die sogenannte «Etappe 0» der Deponie wurde bereits 1967 errichtet und 2005 saniert. In den Jahren 1979 und 1989 wurde die Deponie in zwei Etappen erweitert. Bis ins Jahr 2000 wurden circa 75 Prozent Kehricht, rund 15 Prozent Mulden- und Sperrgut sowie Klärschlamm abgelagert.

1991 schrieb der damalige Kehrichtverband Oberengadin (KVO) die Bereiche Bauschutt-Sortierung und Recycling aus. Der Zuschlag ging an die Montebello AG Pontresina und die Martin Conrad Transport AG in St. Moritz. Ein Jahr später wurde die Bernina Recycling AG (BRAG) gegründet, welche im gleichen Jahr noch mit der Trennung der Bauabfälle auf dem Areal der heutigen Trenn- und Sortierstelle Sass Grand begann. Im Jahr 2000 verordnet der Bund die Verbrennungs-

pflicht für brennbare Abfälle, worauf der Abfallbewirtschaftungsverband Oberengadin und Bergell (ABVO) in Samedan einen eigenen Umschlagplatz für Abfälle erstellte und die BRAG den Konzessionsvertrag mit dem ABVO auflöste.

Die Betriebsbewilligung der Deponie Sass Grand ist Anfang 2018 bis Ende März 2023 verlängert worden.

Bos-chetta Plauna, S-chanf (Inert)

Laut einem Beitrag im Gemeinde-Infoblatt «La Spia d'uerdi» von Gemeinde-Vizepräsident Heinz Thomas geht die Geburtsstunde der Deponie Bos-chetta Plauna auf das Jahr 1992 und auf die Initiative des damaligen Gemeindegemeinschafters Rudolf Camichel selig zurück. In der Folge wurden verschiedene Vereinbarungen für die Ablagerung von Aushubmaterial und für den Abbau von Kies abgeschlossen und eine einfache Betreibergesellschaft gegründet.

Ende Mai 1999 wurde ein bis 2017 dauernder, verlängerbarer Konzessionsvertrag zwischen der politischen Gemeinde S-chanf und der neu gegründeten Bos-chetta Plauna SA unterschrieben. Dieser wurde 2017 erneuert und für die fixe Dauer von 20 Jah-

ren bis Ende 2037 ausgelegt. Darin ist unter anderem festgeschrieben, dass der Gemeinderat zwei Verwaltungsratsmitglieder stellen kann, darunter den Präsidenten. Weil die Gemeinde von Beginn weg jeden angelieferten Kubikmeter Material in Rechnung gestellt hat, wurden seit 1994 über 17 Millionen Franken Einnahmen generiert, welche wiederum Investitionen in die allgemeine Gemeindeinfrastruktur ermöglicht haben.

Schon 2010 begann die Planung zur umfassenden Erweiterung der Deponie, welche im November 2017 vom Souverän abgesegnet wurde. Die neue Kapazität von 1,6 Millionen m³ soll die Nutzungsdauer der Deponie um 20 bis 25 Jahre verlängern und der Gemeinde weitere zehn bis zwölf Millionen Franken einbringen. Mit der Vergrößerung haben sich auch die Grundeigentümerverhältnisse des Deponieareals verändert: Neu hinzugekommen sind der vormalige Gemeindepresident und Alt-Nationalrat Duri Campell sowie die Armasuisse als Grundeigentümer.

Inertstoffdeponie Prà Dadora, Valsot

1980 hat die damalige Pro Engiadina Bassa (PEB) die Kehrichtbeseitigung im

Unterengadin übernommen. 1984, nach dreieinhalb Jahren, wurde eine provisorische Deponie auf dem Areal Sot Ruinas in Scuol von der regionalen Abfalldeponie Prà Dadora bei Vinadi und auf Gebiet der damaligen Gemeinde Tschlin abgelöst. Zehn Jahre später hatte die bestehende Deponie ihre Kapazitätsgrenze erreicht und die Stimmbewölkerung stimmte 1994 einem Kredit über knapp acht Millionen Franken zur Erweiterung der Deponie zu. Ab 2009 übernahm die Gemeinde Tschlin den Betrieb der Deponie von der PEB.

2013 fusionierten Ramosch und Tschlin zur politischen Gemeinde Valsot. Deren Souverän hat im August 2018 einer Teilrevision zur erneuten Vergrößerung der Deponie zugestimmt. Die seit 2008 als Inertstoffdeponie des Typs A und B betriebene Deponie soll so Platz für zusätzliche 850 000 m³ Aushub- und 65 000 m³ Inertmaterial erhalten und damit die Kapazitäten für die nächsten 20 Jahre abdecken. Laut Albin Paulmichl, Direktionsmitglied und technischer Leiter der Gemeinde Valsot, ist dieses Geschäft aktuell noch beim Kanton hängig, sollte aber noch diesen Monat bewilligt werden. (jd)

Valentinstag

14. Februar

EIN KORB VOLLER BLÜTEN ZUM VALENTINSTAG
14. Februar 2020



Sonntag offen von 8.00 – 12.00 Uhr,
Lieferservice bis Samstagabend

Gerne heissen wir Sie Willkommen
Fluors ed orticultura Malgiaritta
7503 Samedan - Tel. 081 850 55 22

Sonntag geöffnet
8.⁰⁰ - 12.⁰⁰ 14.⁰⁰ - 17.⁰⁰



gerne nehmen wir Ihre Bestellung entgegen:

Blumen-Atelier BACCARA

7504 Pontresina
blumenbaccara.ch 081 842 68 94

Coiffure

Edith

EDITH SAPPL
CASPAR BADRUTT
TEL. 079 357 85 81

Valentin hin, Valentin här,
i brüch kai Bluememeer.
Bi glüeckli wänn i chan schaffe
und üch scheni Frisure mache

üchi Edit

Blumengrüsse zum Valentinstag

Lieferservice

Für Lieferungen am Samstag und Sonntag,
spätestens am Vortag bestellen

Abholservice

Ihre Bestellung können Sie gerne
ohne Wartezeiten im CAMPO BASE
nebenan abholen

«Flowers to go»

Grosse Auswahl an fertigen Blumengrüssen
zum direkt mitnehmen

Bitte beachten Sie, dass sich unter Einhaltung der Schutzmassnahmen
max. 4 Kunden im Geschäft aufhalten dürfen.

Nutzen Sie wenn möglich unseren Liefer- und Abholservice. Um eine
sichere Abwicklung gewährleisten zu können, bestellen Sie bitte
frühzeitig.

Unsere Öffnungszeiten

Montag – Freitag, 08.15 – 12.15 Uhr / 14.00 – 18.30 Uhr
Samstag, 13. Und Sonntag, 14.02., 08.15 – 17.00 Uhr

Gerne Vorbestellen
für eine sichere
Bereitstellung:
[www.belverde.ch/
blumen-bestellen](http://www.belverde.ch/blumen-bestellen)
E-Mail
flowers@belverde.ch
T 081 834 90 70

bel verde

floristik · ambiente

Via Maistra 22 - 7500 St. Moritz-Dorf

OVAVERVA

Hallenbad · Spa · Sportzentrum

St. Moritz

8. Februar – 22. Februar 2021

Valentinstags-Special

(für zwei)

Geniessen Sie zu zweit ein Honig-Körperpeeling mit
Bergkristallsalz und einer 50-minütigen wohltuenden
Ganzkörpermassage mit Rosenblütenöl zur Entspannung.

Sie erhalten ebenfalls eine romantische
Überraschung zum Mitnehmen.

Preis für 2 Personen: 85 min / Fr. 320.–



Für Reservierungen wenden Sie sich bitte an die SPA-Rezeption:

+41 (0)81 836 61 08, spa@ovaverva.ch
oder www.ovaverva.ch/reservation

Stornierung bis 24 Stunden vor Reservierung kostenlos;
danach Verrechnung des gesamten Betrags

Cas specials sainza sustegn finanziar

A Scuol sun naschüts durant la pandemia dal coronavirus dapli d'una mezza dunzaina d'affars novs. Quels nu vegnan però sustgnüts tenor l'uorden per cas specials chi nu prevezza ün sustegn per affars fundats davo ils 1. marz 2020. La Regenza grischuna s'intermetta in chosa pro la Confederaziun.

NICOLÒ BASS

Il purtret dal Stradun a Scuol s'ha müdà durant la pandemia dal coronavirus. Almain üna mezza dunzaina d'affars novs sun naschüts e noms sco Aura, Kost-Bar, Batta-Porta, La Strietta, l'Atelier, Marco-Sport o BrauArt decorechan las vaidrinas e mainan nouva vita sül Stradun. E mincha affar vain manà da persunas innovativas chi han tscherchà üna nouva sfida e chi han ris-chà d'investir in temps da crisa. E precis quists affarists vegnan chastiat tenor l'uorden per cas specials (Härtefallverordnung) dal Cussagl federal. L'agüd e sustegn per cas specials vala nempie tanter oter be per affars chi existivan avant ils 1. marz 2020. Quai vuol dir, cha firmas chi sun gnüdas fundadads respectivamaing afars chi han drivi las portas pür davo quist termin nu survegnan ingün agüd finanziar. Quists affars – independentamaing dal fat, schi han stuvü serrar o brich causa las masüras da proteziun da la Confederaziun e dal Chantun – croudan tanter mazza e martè.

Ils cuosts fix restan

Ün da quists exaimpels es l'ustaria e bar BrauArt da Mathias e Fabrizia Goller-Cramer. Els possedan eir il MundArt sül Stradun a Scuol e vulaiavan drivar al principi da december cul BrauArt üna sequonda pozza economica. Al di da l'avertüra dal nou affar sun gnüdas



Sül Stradun a Scuol sun naschüts l'on passà differents affars novs. Quels nu survegnan però ingün sustegn per cas specials.

fotografia: Nicolo Bass

cuntschaintas las novas masüras plü severas e las portas da la nouv'ustaria sun restadas serradas. Sco cha Fabrizia Goller-Cramer declera, survegnan els bainschi sustegn pel MundArt, però pel BrauArt brich. «Ils quints pels cuosts fix vegnan listess da port'aint», quint'la. Cha per l'affar chi existiva fingià han els bainschi pudü annunzchar lavur cuorta pels lavuraints e survegnan eir ün'indemnisaziun per la perdita dal guadogn. «Adonta d'avair gnü üna buna stà 2020 sun las reservas plan planet a fin», decler'la e renda attent, cha per l'affar nou nu survegnan els ingüns agüds finansials. Be ultimamaing han pretais las trais associaziuns da tet per gastronomia, hotelleria e pendicularas cün üna charta averta al cusglier federal Ueli Maurer chi vegnan chattadas soluziuns tanter oter eir per affars novs chi sun gnüts fundats davo ils 1. marz 2020. Fabrizia Goller-Cramer spera ferm, cha'ls politikers chattan üna soluziun.

Prefinanziar la stagiun

La lobi gastronomia, hotelleria e pendicularas es ferma e s'ingascha per sia glied. Da quai po Marco Loher da Scuol be insömgjar. El e sia duonna han drivi la fin da november ün nou affar da sport a Scuol. Eir els sun in quist cas victimas da quista regla per cas specials. Cha in sia branscha da sport manca la lobi cumplettaing, disch Marco Loher, el nun inclegia cha'ls politikers nun hajan chattà fingià l'on passà üna soluziun per affars novs, tantüna hana gnü temp ün mez on per as preparar sülla sequonda uonda da pandemia. Cha la regla dals 1. marz saja gnüda definida per la prüma uonda e cha quella regla stopcha gnir adattada, manaja'l. Cha pel mumaint possa'l tgnair avert unicaing la part da fittanza da skis, cha tuot il rest saja serrà. El spera cha las masüras gnian bainbod schlockiadas. Cha bainbod gnia furni fingià l'inventar per da stà e cha fingià uossa stopcha'l postar tuot ils prodots per prosem inviern.

«Minchatant s'invidia cha nossa branscha sto investir ouravand per tuot la stagiun», disch Marco Loher. E cha quai nu saja in quista situaziun insomma na simpel. Tantplü scha l'agüd finanziar manca in tuot ils regards causa üna formalità per cas specials.

Sia devisa es da nu laschar pender las alas e d'investir tuot il pussibel illa cuntantezza dal claint. Perche güst sia branscha da sport e tuot il commerzi in detagl es confruntà cun ün'ulteriura difficultà importanta. Nempie tuot la concorrenza dal marchà online. «Il giast nu spetta fin cha las butias van darcheu avertas, quel posta simplamaing tuot online», disch Marco Loher cun persvasiun. Cha perquai saja il servezzan pel giast amo blier plü important co in otras branschas. E perquai as giavüscha'l eir dapli sustegn. O almain da pudair drivar plü svelto pussibel las portas e da pudair far la lavur in sia cumpetenza intant cha la stagiun es amo actuala.

Far pissers per l'economia

Incletta per la situaziun dals affarists ha eir la politica Aita Zanetti da Sent. Ella es vice-presidenta cumünala da Scuol, grondcusglieria e vice-presidenta dal Grond cussagl ed as fa pissers per l'economia e pel turissem. «Nus stuvain esser cuntaints chi dà persunas innovativas chi ris-chan in quista situaziun da drivar ün affar nou», disch'la e manzuna eir l'exaimpel dal Restaurant Fontana a Sent chi vess gnü da drivar al principi da december las portas cun novs manaders da gestiun. Ma cha eir quist affar saja finalmaing restà serra e nu gnia uossa sustgnü. «Per ün cumünet sco Sent es minch'ustaria importanta e nus nu das-chain proibir da ris-char ün nou cumanzamaint.» Ella loda l'ingaschamaint proactiv da la Regenza grischuna e sperescha cha'ls respunsabels chattan eir pels cas specials chi han fundà lur affars davo ils 1. marz 2020 üna buna soluziun.

Regenza nun es perincletta

«Nus vain rendü attent a la Confederaziun in plü discuers e plüssas posiziuns a quista problematica e nus nun eschan insomma brich perinclets cun quista regla da l'uorden dal Cussagl federal per cas specials», infuormescha il cusglier guvernativ Marcus Caduff sün dumonda. Cha l'uorden actual stopcha in micha cas gnir adattà, ma ch'el nu sapcha da dir scha eir l'artichel a regard il affars novs gnia adattà. «Pel mumaint stuvaina trattar tuot ils cas chi accumulisan ils criteris. E pür lura pudaina tour per mans ils cas chi nu correspuondan als criteris actuals», disch Caduff sco directer dal Departamaint d'economia publica e fats socials. Cha sper la regla dals affars nouva, daja amo oters problems d'evader, per exaimpel la limita da 750000 francs sustegn per affars gronds. «Nus stuvain trattar tuot ils problems, però tuot ils problems nu gnina da scholger», coclüda il cusglier guvernativ Marcus Caduff.

La conseguenza da la marida

Pro las elecziuns cumünalas da l'utuo passà ha il cumün da Val Müstair invlidà chi dà üna differenza tanter la constituziun cumünala e quella chantunala. La conseguenza es cha la cumischiun sindicatoria dovra ün nou commember.

La procedura da nominar candidatas e candidats pels gremis cumünals cumainzan lösch avant las elecziuns. Uschè eir capità la stà passada i'l cumün da Val Müstair. D'utuo han gnü lö las elecziuns. Cuort avant cha la cumischiun sindicatoria aintra in vigor es ün post fingià vacant.

Motivs d'exclusiun

L'artichel 14 da la constituziun dal cumün da Val Müstair regla il motivs d'exclusiun pro las elecziuns: «Paraints e quinats in lingia directa, ..., nu das-chan appartegner a listess mumaint a la listessa autorità cumünala o cumischiun.» E cumpletà vain l'artichel cun l'avis cha'l medem vala eir tanter commembers da la cumischiun sindicatoria ed ils commembers da la supranza. L'utuo passà es Armin Andri gnü elet illa cumischiun sindicatoria. D'incuort ha el però stuvü as retrar da quist gremi.

Invidà la ledscha chantunala

Che esa precis capità in Val Müstair? Sco cha Gabriella Binkert Becchetti,

la nouva presidenta cumünala dal cumün da Val Müstair, declera vegnan inoltradas las nominaziuns durant il mais da lügl. «Las elecziuns i'ls gremis cumünals sun lura in settember, october e november», disch'la. E precis durant quist temp s'ha maridà Armin Andri. Avant pacas eivnas s'haja lura constatà cha Andri es nou il dschender dal vicepresident cumünal, Daniel Pitsch. Tenor constituziun cumünala dal cumün Val Müstair es quista constellation da parantella admissa. Be chi s'ha in quist cas invlidà da resguardar la ledscha chantunala correspondent. E quella nun admetta quista lingia da paraint.

«Mancantà da controllar»

«I s'ha mancantà l'on passà da controllar scha las elecziuns sajan confuormas culla constituziun cumünala», constata la presidenta cumünala. In seguit s'haja discurre cun duos pertocs e'l giuven ha decis da's retrar. «Quist tuot am displascha fich, pustüt eir perche chi's tratta qua d'una persuna giuvna ed ingaschada.» Armin Andri es cuntaint chi s'ha badà il sbagl al principi da la nouva perioda d'uffizi. «Durant ils duos ultims ons s'ha Daniel Pitsch lavurà aint in sia carica e perquai d'eira per mai cler ch'eu am retira», uschè Andri, cha quai possa capitar. Fin pro l'elecziun dals 7 da marz nun es la cumischiun sindicatoria cumpetenta da decider. Plünavant dess, tenor Gabriella Binkert Becchetti, gnir realisà per l'avegnir ün muossava d'elecziuns. (fmr/afi)

Quels gnüts nanpro han amo adüna greiv

Ün innozzaint in parschun, sia figlia in clostra ed ün cuolpabel in libertà: Quai sun las ingredienzias da la plü nouva episodada dal Zürich-Krimi chi giouva i'l pitschen cumün nomnà Vent.

Illa seria «Der Zürich-Krimi» muossa il prüm program tudais-ch ARD daspö l'on 2016 las aventüras da l'advocat Thomas Borchert (Christian Kohlund) chi abita a Turich. Eir scha tuot para pel solit invan prouva el illas singulas episodadas da chattar las cumprovas per chastiar als cuolpabels e güdar als innozzaints. Ün pa sco ün Robin Hood i'l temp dad hozindi. Quai es stat il cas eir ill'episoda «Borchert und der eilige Tod» chi'd es gnüda muossada in gövggia saira. Quista jada es Borchert gnü activ per cumprovar l'innocenza da Franz Brosi da Vent (Vnà). Quel es in parschun causa mordrarettsch.

Üna lavina suoglia la via

Borchert fa il viadi i'l Partens (vairamaing Engiadina) e riva a Scuol. I'l Hotel Lotti (Hotel Belvédère) piglia'l üna chombra. El es ün simpatic e salüda a la recepiunista culla lingua dal lö, be na dal tuot correct «Bonne di, allegra». Plü tard disch el «Bon di». Lura cuntinue-scha'l il viadi vers Vent. I'l auto da posta discuorra'l cul schöfför cha'ls indigens cugnuschon be subit: Not Pua da Sent fa eir illa vita normala da schöfför d'au-



L'advocat Thomas Borchert (Christian Kohlund) nu lascha loc e tschercha la vardà a Vent (Vnà).

fotografia: Zürich-Krimi/ARD/screenshot

to da posta. I'l film però discuorra'l tudais-ch, el giouva la rolla da maniera suverana. Rivà a Vent fa l'advocat Borchert illa Pensium Arina la cugnuschentscha dad indigens. Cur ch'el fa dumondas davart Brosi vain l'atmosfera in ustaria plü co fraida. E cur cha Borchert vuol tuornar a Scuol veza'l ch'üna lavina ha suoglià la via. El sto pernottar illa clostra da Vent (il chastè da Tarasp) ...

Cun metodas arcaicas

Pass per pass riva l'advocat da Turich da revelar il secret: Davo esser gnüda violada da duos homens vaiva la figlia da Brosi tut vendetta e schluppettà ad ün da quels. Seis bap ha dit a la pulizia ch'el saja il cuolpabel. Sia figlia vaiva stuvü imprometter ch'ella nu tradischa quai ad ingün ... Las persunas in quist crimi a Vent e Scuol agischan da maniera arcaica chi tira adimaint ün

pa la sparta «Heimatfilm»: Il cusdrin da Maria Brosi nun accepta a seis hom Franz Brosi, causa cha quel es gnü nanpro e nun es gnanca catolic. La figlia Johanna piglia vendetta cul schluppert e va lura per adüna in clostra. E cur cha Borchert es landervia a chattar oura che chi d'eira capità as priva Franz Brosi d'vita illa praschun a Turich. Uschea spera'l cha tuots pensan chi d'eira istess el quel chi vaiva mordrià. Ed à propos Robin Hood: Borchert va pro'l seguond hom chi vaiva violà a Johanna e til sforza da denunzchar a sai svesa pro la pulizia. Uschè po l'advocat dir a Johanna cha'l cuolpabel gnia chastia e ch'el nu tradischa ad ingün seis secret. E per finir agiundschal: «Und wenn tief in Ihnen noch etwas von der Lebensfreude ist, die Ihr Vater so geliebt hat, dann sollten Sie ihr nachgeben. Das würde ihn sehr, sehr glücklich machen (seufz).» (fmr/fa)



Seit dieser Saison dürfen auch Amateure hinter einem Pferd auf Skiern über den St. Moritzersee flitzen – eine abwechslungsreiche Alternative zum Pistenspass.

Foto: Daniel Zaugg

Skifahren mit einem PS

Beim Skijöring lässt sich ein Skifahrer an einem Seil von einem Pferd ziehen. Diese Disziplin wird wettkampfmässig als Rennen durchgeführt. Seit dieser Saison jedoch können sich in St. Moritz auch Amateure wie ich, die Autorin, über den Schnee ziehen lassen.

DENISE KLEY

Skijöring ist eine alte Tradition in St. Moritz. Bereits zu Beginn der Jahrhundertwende liessen sich Gäste über den Schnee ziehen. 1907 flitzten die ersten Wagemutigen bei einem Rennen über den See. Jedoch ohne Reiter, denn der Fahrer ist gleichzeitig Lenker und neben seinen Skiern muss der Athlet

auch das Pferd im Griff haben. Alfredo «Lupo» Wolf ist Skijöring-Instruktor. Er selbst war früher Skilehrer, ist seit Kindesbeinen pferde-affin und betreibt diese Sportart seit 30 Jahren.

Dieses Jahr können zum ersten Mal auch Amateure hinter einem Pferd über den Schnee gleiten, sechs Rösser wurden darauf trainiert. «Bei ängstlicheren Pferden dauert das Training länger, da sie an die Geräusche und den Ablauf gewöhnt werden müssen.» Eine Sportart, die laut Lupo nach St. Moritz gehört. «Der See ist ein wunderbarer Spielplatz und bietet sich hervorragend dafür an.»

Im Galopp über den Schnee

Heute ist es jedoch ein nebliger Tag, die Luft ist feucht, der Schnee ist matschig. Lupo erklärt, dass der See deshalb tabu ist. Zu gefährlich für die Pferde, die auf der unwegbaren und angeschmolzenen Seeoberfläche stolpern könnten. Die Alternativroute geht stattdessen am See

entlang. Aber bevor es losgeht, erläutert Lupo die Grundlagen, um unfallfrei die Strecke zu meistern. «Skijöring ist ein norwegischer Begriff und bedeutet, sich auf den Skiern von einem Seil ziehen zu lassen. Dafür ein bisschen in die Hocke gehen, leichte Schneeflugstellung mit den Ski und darauf achten, dass das Zugseil gerade und gespannt bleibt.» Gesagt, getan: Ich schnalle mir meine Ski an, umgreife die Zugstange und im leichten Trab marschiert der Vollblut-Araber auf Geheiss der Reiterin los. Ich setze mich langsam in Bewegung. Eigentlich gar nicht so schwierig – fast könnte man meinen, man lässt sich von einem Schlepplift den Berg hochziehen.

Bis zu 55 Stundenkilometer

Die Skihose habe ich nicht übergezogen – ein Fehler, wie sich bald herausstellen wird. Denn als die Reiterin und das Pferd Gas geben und im Galopp

über das Eis fegen, bekomme ich den Schnee ab, der von den Hufen aufgewirbelt wird – der nasse Schnee bleibt an der Jeans kleben. Ich bin froh um die Schneibrille, die ich mir übergezogen habe. Der Fahrtwind bläst ins Gesicht und ich frage mich, mit welcher Geschwindigkeit wir wohl unterwegs sind. 55 Stundenkilometer, laut Lupo die Höchstgeschwindigkeit, haben wir sicher noch nicht erreicht – aber weit entfernt sind wir davon wohl auch nicht.

Gefährliches Überholmanöver

Ich höre, wie sich von hinten ein anderes Trio nähert und uns von rechts überholt. Der Skifahrer neben mir macht eine etwas elegantere Figur als ich – die Skier gleiten, anders als bei mir, gerade über den Schnee, der Rücken ist gestreckt, der Sitz in der Halbhocke sieht stabil aus. Plötzlich aber rutscht das Zugseil des Neben-Fahrers

nach unten, das Pferd stolpert über das Seil und schlägt aus. Das Pferd und die Reiterin finden aber wieder die Balance und umgehen einen Sturz. Wir sind am Ende der dreihundert Meter langen Gerade angekommen, die Pferde kommen zum Stehen und schnauben vor Anstrengung. Die Reiterin des anderen Pferdes ruft aus: «Das war knapp!» Und jetzt verstehe ich auch, weshalb Lupo darauf pochte, dass wir die Haltestange immer gerade halten sollen – wenn nicht, verfängt sich das Zugseil mit den Hinterläufen des Pferdes. Wir drehen eine Kurve und fahren im Galopp zurück.

Aus dem Augenwinkel bemerke ich, wie Zaungäste Fotos vom Spektakel aufnehmen. Ich werde mutiger und lasse mit einer Hand das Zugseil los und winke einem Fotografen zu. Aber genug der Experimente – die letzten Augenblicke der Fahrt genieße ich in vollen Zügen, bevor wir zum Stehen kommen.

Priorisierung nach Anmeldetermin

Über 6000 Personen warten in Graubünden auf einen Impftermin. Priorisierung innerhalb der Impfgruppen gibt es nicht, ausser dem Anmeldezeitpunkt. Wer sich also zuerst angemeldet hat, wird auch zuerst einen Termin erhalten. Vorausgesetzt, der Impfstoff ist vorhanden.

NICOLÒ BASS

Vor einer Woche hat die «Engadiner Post/Posta Ladina» über die Impfsituation im Engadin berichtet (siehe EP/PL vom 2. Februar 2021). Bis vor einer Woche hatten sich 14 349 Personen für eine Impfung angemeldet, 7339 Personen waren erstmals geimpft, 598 Personen hatten bereits die zweite Impfung erhalten. Da die Impfstofflieferungen in Verzug waren, wurden die angemeldeten Personen um Geduld gebeten. Bis heute hat sich die Zahl der erstmals geimpften Personen nicht verändert, obwohl sich in der vergangenen Woche rund 1500 Personen für eine Impfung angemeldet haben. Damit erhöht sich die Zahl der Anmeldungen auf 15 768 Personen in



Wer sich zuerst für die Impfung anmeldet, erhält auch zuerst einen Termin. Weitere Priorisierungen innerhalb der Impfgruppen gibt es nicht.

Foto: shutterstock/Yuganov Konstatin

Graubünden. Die grösste Änderung gab es bei der Anzahl Personen, die in Graubünden bereits die zweite Impfung erhalten haben. Gemäss der Covid-Plattform des Kantons wurden nun bereits 2340 Personen zum zweiten Mal geimpft.

Anmelde-Termin ist entscheidend

Wie die EP/PL berichtete, bestimmen Algorithmen die Impfreihefolge. Das bedeutet, dass die Impfzentren zum Beispiel in St. Moritz und in Scuol die freien Impftermine melden, sobald die Impfstoffe vorhanden sind. Innerhalb von

Minuten werden dann die Termine von der Covid-Stelle des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) zugewiesen. Diese Zuteilung erfolgt nach einem Algorithmus, welcher von Hand nicht beeinflusst werden kann. Wie nun die Medienstelle des BAG auf Anfrage mitteilt, wird innerhalb

einer Impfgruppe lediglich nach Anmelde-Termin priorisiert. Dies bedeutet, dass, wer sich zuerst angemeldet hat, auch zuerst einen Termin erhält. Weitere Priorisierungen innerhalb der Impfgruppen gibt es laut BAG nicht. Die Algorithmen nach Impfgruppen richten sich nach der Empfehlung vom BAG und der Eidgenössischen Kommission für Impffragen (EKIF). «Wichtig ist, dass gegenwärtig nur die am stärksten gefährdeten Gruppen priorisiert werden, also Personen 75+ und solche mit chronischen Krankheiten», schreibt die Medienstelle des BAG.

Weiterhin gedulden

Seit dem 25. Januar werden nun im gesamten Kanton auch die Personen der Gruppen 2 und 3 geimpft. Dabei handelt es sich eben um die Altersgruppe 75+ (Gruppe 2) und Personen ab Geburtsjahr 2005 und älter mit schweren chronischen Erkrankungen (Gruppe 3). Beide Gruppen konnten sich ab dem 12. Januar melden. Dass sich die angemeldeten Personen weiterhin gedulden müssen, zeigen die aktuellen Zahlen. Die erste Impfgruppe beinhaltet die Bewohnerinnen und Bewohner von Alters- und Pflegeheimen sowie deren Betreuungs- und Pflegepersonal. Diese Gruppe wird seit anfangs Jahr geimpft und hat auch bereits die zweite Impfdosis erhalten.

*Menschen, die wir lieben,
bleiben für immer,
denn sie hinterlassen Spuren
in unseren Herzen.*

Todesanzeige und Danksagung

Traurig, aber in grosser Dankbarkeit und Liebe für alles was er für uns getan hat, nehmen wir Abschied von unserem fürsorglichen Ehemann, Vater, Non, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Freund

Roman Niggli-Leder

20. Januar 1933 bis 6. Februar 2021

Nach einem reich erfüllten Leben hat sich Dein Lebenskreis geschlossen und Du darfst friedlich einschlafen. All die schönen Erinnerungen an Dich werden wir immer in unseren Herzen tragen. Wir vermissen Dich.

Traueradresse:
Tina Niggli-Leder
San Bastiaun 26
7503 Samedan

In stiller Trauer:
Tina Niggli-Leder
Gian-Peter Niggli und Lisa Schrem
Angela und Reto Besio-Niggli
Roman und Daniela Niggli-Amrein
Andry und Rachel Niggli-Sernatinger
Deine Enkel Riccardo, Marco, Patricia, Dario, Gian-Luca und Nicola

Die Trauerfeier findet im engsten Familien- und Freundeskreis am Donnerstag, 11. Februar 2021, um 13.30 Uhr in der Dorfkirche Samedan statt. Es werden keine Leidzirkulare versandt.

Unser herzlicher Dank gilt Herrn Dr. M. Beuing für die jahrelange Betreuung, den MitarbeiterInnen des Spitals und der Spitex Oberengadin, dem Pflegepersonal des Alters- und Pflegeheims Promulins in Samedan sowie all jenen, die ihm auf seinem Lebensweg in Freundschaft begegnet sind.

Anstelle von Blumen gedenke man der Spitex Oberengadin, Postkonto 70-603-3 oder IBAN CH 17 0900 407000 0606 3, Vermerk Roman Niggli.

Todesanzeige

Wir haben die schmerzliche Pflicht Ihnen mitzuteilen, dass unser erfahrener und geschätzter Mitarbeiter

Michael Häfliger

24. Mai 1992 – 4. Februar 2021

unerwartet und für uns unfassbar aus unserer Mitte aus dem Leben gerissen wurde.

Wir werden Michi in unserem Team schmerzlich vermissen. In bester Erinnerung nehmen wir von Michi Abschied und sprechen der Trauerfamilie unsere aufrichtige Anteilnahme aus.



In stiller Trauer und Dankbarkeit
Gemeindeverwaltung St. Moritz
Forstamt St. Moritz
Feuerwehr St. Moritz

Todesanzeige

*Eine Stimme, die uns vertraut war, schweigt.
Ein Mensch, der uns lieb war, ist nicht mehr.
Was uns bleibt, sind Liebe, Dank und Erinnerung.*

Traurig nehmen wir Abschied von unserem lieben Bruder, Schwager, Onkel und Götti.

Mario Fink

7. August 1947 – 3. Februar 2021

Für uns alle überraschend ist Mario zu Hause friedlich eingeschlafen. Du wirst immer einen Platz in unseren Herzen haben.

Traueradresse:
Annemarie Murlot-Fink
Erlenstrasse 4
8134 Adliswil

Peter Fink
Moosstrasse 18
8625 Gossau ZH

In stiller Trauer:
Annemarie Murlot-Fink
Karin Murlot & Michael Rampanelli
Reto & Dali Murlot-Sommer
mit Janis & Celina
Peter & Rosmarie Fink-Gamboni
Andrea Fink & Reto Bleiker
Markus Fink
Verwandte und Freunde

Die Abdankung und Beisetzung findet infolge der aktuellen Situation im engsten Familienkreis statt.

Es werden keine Leidzirkulare versandt.



Michael Häfliger

24.05.1992 - 04.02.2021

*„Zu sterben ist nicht schlimm, das
Leben nicht gelebt zu haben schon.“*

Bis zum letzten Augenblick liebte er die Berge und das Boarden. Mit einem Lächeln im Gesicht verlor er so sein Leben im Schnee. Er hat dieses stets in vollen Zügen genossen. Als engagierter, aktiver und lebensfroher junger Mensch hat er grosse Spuren hinterlassen. Traurig, aber auch mit viel Dankbarkeit für die wertvolle Zeit, die wir mit ihm erleben durften, nehmen wir Abschied von unserem geliebten Michi. Er war ein toller Bruder und Sohn und der beste Freund, den man sich vorstellen kann. Wir alle vermissen dich sehr!

In stiller Trauer:

Mario und Olga Häfliger mit
Manuel, Mathias und Tobias mit
Daniela

Corina Konow-Häfliger
Fränzi Giovanoli
Freunde und Familie

Traueradresse:
Familie Häfliger
Via da la Pesa 8
7742 Poschiavo

Für die Soforthilfe sind wir Simon, Leandro und Nicolas sehr dankbar. Ausserdem danken wir der SOS-Rettung Engadin St. Moritz Mountains, der SAC-Sektion Bernina, den Privatpersonen sowie der Rega- und Heli Bernina-Crew, welche an der Suche beteiligt waren; der Kantonspolizei Graubünden sowie Pfarrer Widmer für die Unterstützung.

Die Abdankung findet im engsten Familien- und Freundeskreis statt. Um Michi gebührend zu verabschieden, organisieren wir zu einem späteren Zeitpunkt eine Gedenkfeier.

Geldspenden zugunsten eines Projektes für die St. Moritzer-Jugend gehen mit dem Vermerk „Michi“ an Mario und Olga Häfliger:

IBAN: CH49 0900 0000 7002 2431 9

*«I leb mis Lebe unbeschwert und bin glücklich!»
Michael Häfliger*

Uei, ciao Michi

Aimol meh bisch Du wieder de Harz in üsem Fründschaftswald und bringsch üs alli zäme. Jede Baum hesch Du ghegt und pflegt und üs zu dem schöne Wald gmacht wo mier sind. In Dinem Wald hend nid nur Arve Platz gfunde, nai Du hesch jede Baum so ufgnoh wienner isch. Bi Dier Dihai, ir «Villa Wahnsinn» fühlt me sich immer wohl und ufghobe. So viel schöni Moment und Erinnerung sind bi Dier und mit Dier entstande. Dini Selbstlosigkeit, Hilfsbereitschaft und Lebensfreud isch e riese Inspiration. Die unglaublichi Energie nemed mier uf üse Lebensweg mit. Mier wüessed alli, dass Du de wersch wo üs jetzt zum Lache bringe wür und zwar VOLLGAS, wies immer Dini Art gsi isch.

Danke liebe Michi für das alles und no viel meh!

Uf und nebem Platz bisch und blibsch Du für immer üsi Nummere 1.

Mier werdend Di nie vergesse und wünsched Dinere Familie und Aghörige vo ganzem Herze viel Kraft und Liebi.

VIVA!

In ewiger Liebi,

FC Aldai und Fründe

Zum Gedenken

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» veröffentlicht auf dieser Seite kostenlos Nachrufe für Verstorbene, die im Engadin, Val Müstair oder Bergell gelebt haben oder aufgewachsen sind.

Erinnern auch Sie die Leserinnen und Leser der EP/PL in einem Textbeitrag über das Leben und Wirken des Verstorbenen. Zum einen sind das die wichtigsten Stationen aus dem Lebenslauf, zum anderen Hintergründe zur Person, spezielle Geschichten und Erlebnisse. Gerne können Sie uns auch ein hochauflösendes, qualitativ gutes Bild schicken. Der Text sollte zwischen 1500 und 3500 Zeichen lang sein, inklusive Leerschläge. Der Abdruck von «Zum Gedenken» ist kostenlos, über den Zeitpunkt der Veröffentlichung entscheidet die Redaktion.

Text und Foto bitte an redaktion@engadinerpost.ch oder auf dem Postweg an Redaktion Engadiner Post/Posta Ladina, Via Surpunt 54, Postfach 297, 7500 St. Moritz.



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

Die weisse Gefahr, die von den Dächern kommt

Viel Schnee freut Viele. Birgt aber auch Gefahren und das nicht nur in der weiten Natur. Dachlawinen oder Eiszapfen können zu Verletzungen oder zu Schäden führen. Vorsorge ist besser als heilen.

RETO STIFEL

Auch wenn es (noch) nicht die Rekordschneemengen sind (EP vom 4. März): Der Schnee ist in diesem Winter bisher in grossen Mengen gefallen. Was die Wintersportler freut, bringt den Räumungsquipes viel Arbeit. Aber auch die Dachdecker sind gefordert. Nicht um Dächer zu decken, sondern um sie von Schneemassen und Eiszapfen zu befreien.

Claudio Meuli ist Inhaber und Geschäftsführer der Meuli AG Spenglerei und Bedachungen in Sils. Die Dachschneeräumung ist für die Firma quasi «daily business», die Anzahl der Einsätze hängt logischerweise von den Schneemengen ab. «Das können zwischen 100 Stunden bis zu 2000 Stunden pro Winter sein», so Meuli. Der aktuelle Winter gehört zu den arbeitsintensiven. Primär geht es darum, die Wächten abzuschlagen. Diese bilden sich, weil Schnee wie ein Pilz nach aussen wächst und auf dem Dach langsam abrutscht. «Da sind rasch grosse Schneemengen und die können Personen beim Runterfallen verletzen oder Schäden, beispielsweise an parkierten Autos verursachen.»

Eis kann Probleme verursachen

Dass Dächer die Schneelast nicht tragen mögen und einstürzen könnten, ist gemäss Meuli bei kaum einem Gebäude in der Region eine Gefahr. Er weiss aber von alten Holzriegelbauten, bei denen sich bei viel Schnee auf dem Dach das Gebäude so verzieht, dass sich die Türen nicht mehr öffnen und schliessen lassen. Neben dem Schnee kann auch Eis auf dem Dach für die Hauseigentümer zum Problem werden. Eis bildet sich, wenn das Dach schlecht isoliert ist, Wärme abgibt und der Schnee schmilzt. Früher oder später kann das zu Dachschäden führen. Auch grosse Eiszapfen sind ein Zeichen für schlecht isolierte Dächer. «Bei einem guten Dach und kalten Januar-Temperaturen kann aber kein Wasser fließen, ergo gibt es auch keine Eiszapfen», sagt Meuli.

Die Sicherheit geht vor

Die Arbeit der Dachdecker bringt per se gewisse Gefahren mit sich. Im Winter sind die Herausforderungen aber noch einmal anders. Darum seien sämtliche Mitarbeiter in Sicherheitsfragen gut geschult und die Firma für diese Arbeiten auch entsprechend ausgerüstet. Wenn immer möglich werden die Mitarbeiter heute mittels einer Hebebühne auf Höhe des Daches gebracht, wo sie den Schnee abstecken können. Das ist viel einfacher und sicherer, als wenn jemand auf dem Dach steht und den Schnee runterschaufeln muss. «Der Sicherheit wird auch bei meinen Berufskollegen im Tal ein hoher Stellenwert beigemessen. Darum ist es in den letzten Jahren kaum zu Unfällen gekommen», sagt Meuli.



Ein Bild, welches dieser Tage oft zu beobachten ist: Mittels einer Hebebühne sind die Angestellten auf Höhe des Daches gebracht worden, wo sie den Schnee wegschaufeln können.

Foto: Daniel Zaugg

Sollte trotzdem etwas passieren, stellt sich rasch die Haftungsfrage.

Hauseigentümer in der Pflicht

Grundsätzlich müssen Hauseigentümer dafür sorgen, dass von ihrem Eigentum keine Gefahr ausgeht. Das bestätigt Beat Jeuch, Leiter Schaden dienst bei der Mobiliar Versicherung in St. Moritz. «Es ist seine Pflicht, möglichen Gefahrenherden vorzubeugen.» Dazu gehöre auch, exponierte Wege oder Parkplätze zu sperren,

wenn das Dach nicht sofort geräumt werden könne. Allerdings bestehe die Kontrollpflicht des Eigentümers nicht rund um die Uhr. «Die komplette Sicherheit gibt es nicht, jede und jeder ist bis zu einem gewissen Grad auch selber verantwortlich für das, was er macht», sagt Jeuch. Wer also bei starkem Schneefall sein Auto parkiert, sollte das nicht unbedingt direkt unter dem Rand des Daches machen. Das Anbringen von Schneestoppfen oder Schneeauffanggittern ist eine Mög-

lichkeit, um Dachlawinen vorzubeugen. Bei grossen Schneemengen wie in diesem Winter empfiehlt es sich, das Dach in den gefährdeten Bereichen zu räumen. Oder besser von Fachpersonen räumen zu lassen. «Sicher ist es richtig, Profis beizuziehen, die entsprechend ausgerüstet und geschult sind», sagt Jeuch. Diese müssen auch dafür sorgen, dass das Dach kontrolliert abgeschauelt wird, also beispielsweise Parkplätze oder Wege während dieser Zeit gesperrt sind. Sollte trotzdem etwas passieren und Per-

sonen zu Schaden kommen, steht die Unfallversicherung in der Vorleistung. Sie ist es auch, die prüft, ob allenfalls Regress auf den Eigentümer genommen werden kann. Bei einem Fahrzeugschaden ist es in der Regel die Voll- oder Teilkaskoversicherung, die zahlt. Für Hauseigentümer empfiehlt sich der Abschluss einer Privathaftpflichtversicherung, bei einem grösseren Gebäude mit mehreren Wohnungen sollte eine Gebäudehaftpflichtversicherung vorhanden sein.

WETTERLAGE

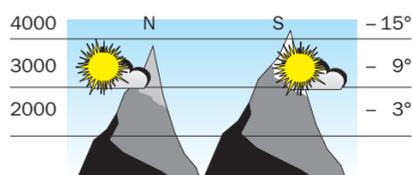
Zwischen eisig kalter Polarluft über Nordeuropa und milder Luft im Mittelmeerraum ziehen weitere Tiefdruckgebiete vom Atlantik nach Osten. Das Wettergeschehen bleibt damit recht wechselhaft und es können sich bei uns nun wieder nachhaltig winterlich kalte Temperaturen durchsetzen.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Wechselhaft, aber trotzdem sonnig! Schwach wetterwirksame Frontensysteme streifen sowohl nördlich, als auch südlich der Alpen vorüber und sorgen lediglich für einen leicht wechselhaften Wetterverlauf. Auch wenn dabei eine gewisse Unsicherheit bei der Prognose gegeben ist, so ist doch mit grösster Wahrscheinlichkeit von einem weitgehend freundlichen und überwiegend sonnigen Wettergeschehen auszugehen. Voraussichtlich liegen nur am Morgen, sowie am frühen Vormittag ein paar ausgedehntere, jedoch harmlose Wolkenfelder über Südbünden.

BERGWETER

Auf den Bergen lebt leicht föhniger Südwestwind auf und sorgt für gute Wetterbedingungen im Gebirge. Den Grossteil des Tages sind die Berggipfel bei guten Sichtbedingungen frei. Lediglich am Morgen und dann wohl wieder hin zum Abend ziehen nennenswertere Wolkenfelder durch.



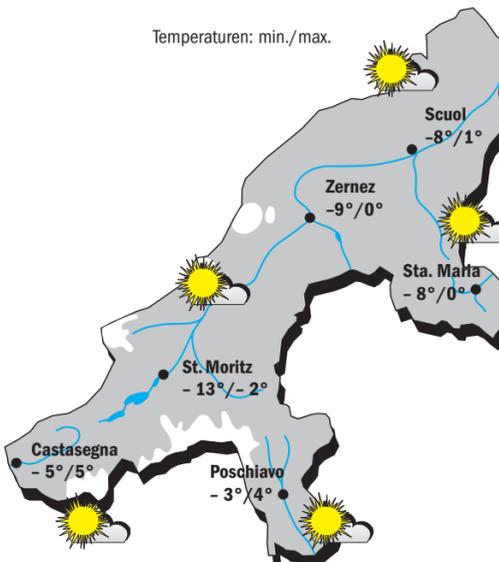
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-8°	Sta. Maria (1390 m)	-3°
Corvatsch (3315 m)	-15°	Buffalora (1970 m)	-11°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-9°	Vicosoprano (1067 m)	1°
Scuol (1286 m)	-4°	Poschivajo/Robbia (1078 m)	0°
Motta Naluns (2142 m)	-11°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C	°C	°C
-7 / 1	-1 / -4	-12 / -4

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C	°C	°C
-8 / -1	-4 / -6	-17 / -6

Neue Sterne für St. Moritz

Guide Michelin Am 2. Februar ist die neueste Ausgabe des «Guides Michelin Schweiz» präsentiert worden. Trotz der vergangenen schwierigen Monate vergab der «Guide Michelin» Sterne an verschiedene Restaurants in der Schweiz, wie es in einer Mitteilung heisst.

Zu den ausgezeichneten Restaurants zählen auch mehrere aus St. Moritz. So erlang das Restaurant «Cà d'Oro» im Kempinski Grand Hotel des Bains in St. Moritz seinen zweiten Stern. Dessen Küchenchef Matthias Schmidberger habe mit einer erlesenen, mediterran inspirierten Küche, die raffiniert und angenehm leicht sei, überzeugen können, schreibt der «Guide Michelin». Damit erhält St. Moritz neben dem Da Vittorio, dem Ecco und dem IGNIV by Andreas Caminada ein viertes 2-Sterne-Restaurant.

Nebst den bisherigen «Sterne-Trägern» zeichnete der «Guide Michelin» auch Restaurants zum ersten Mal mit einem Stern aus. Insgesamt schafften es 16 Neuzugänge auf die Liste der Restaurants, die so geehrt wurden. Darunter ist unter anderem das «The K by mauro colagreco» in St. Moritz. (ep)